

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 16: Bruder Klaus und das Stanser Verkommnis

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Einladung zur 9. Studientagung 22. bis 24. Oktober 1981 im evangelischen Zentrum «Schloss Hünigen» Konolfingen

Die Kirche und die katholischen Schulen der Schweiz

Das Thema

Im Anschluss an eine Klausurtagung im Januar 1980 hat der Vorstand der KKSE einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, über das Verhältnis zwischen den katholischen Schulen und der Kirche nachzudenken und einen Text zu erarbeiten, der als Grundlage für das Gespräch zwischen der Konferenz der Schweizer Bischöfe und den katholischen Schulen dienen soll.

Seit Januar 1981 liegt der Text «Die Kirche und die katholischen Schulen der Schweiz» vor. Das Gespräch kann beginnen. Die Gruppe, die daran gearbeitet hat, weiss aus eigener Erfahrung, wie schwierig das Thema ist: Es gilt, die Kirche für die katholischen Schulen zu engagieren, aber auch die katholischen Schulen für die Kirche. In der theoretischen Erörterung, warum und wie das geschehen soll, macht die Vieldeutigkeit der Begriffe Mühe.

Es ist deshalb wichtig, dass das Verhältnis zwischen der Kirche und den katholischen Schulen aus verschiedenen Seiten und auf verschiedenen Ebenen betrachtet wird. Das soll an der 9. Studientagung der KKSE geschehen.

Die Ziele

Diese Studientagung soll dazu dienen, gemeinsam über das Verhältnis zwischen der Kirche und den katholischen Schulen nachzudenken, die Aussagen im Papier «Die Kirche und die Katholischen Schulen der Schweiz» zu konkretisieren, die gegenseitigen Erwartungen kennenzulernen und Ansätze zu einer intensiveren Zusammenarbeit zu gewinnen.

Die Studientagung dient aber auch der Begegnung zwischen Vertretern der Kirche und Verantwortlichen katholischer Schulen.

Die Methoden

Es wird abwechslungsweise in Gruppen und in Plenumsveranstaltungen gearbeitet.

Die Teilnehmer

Zur Tagung sind Leiterinnen und Leiter, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher an katholischen Schulen aller Stufen eingeladen. Eingeladen sind zudem eine Delegation der Konferenz der

Schweizer Bischöfe, eine Vertretung der Landeskirchen, Eltern und Schülerinnen und Schüler an katholischen Schulen.

Der Referent

Dr. Arthur Brühlmeier, Seminarlehrer, Oberrohrdorf

Die Leitung

Guido Baumgartner, Flüeli-Ranft; Willy Bünter, ARBIF, Luzern; Constantin Gyr, ARBIF, Luzern; Stephanie Hegi, KKSE, Luzern; Franz Kirchhofer, Zug; Hedwig Isler, Zürich; Sr. Hildegard Willi, Baldegg; Magnus Wolfensberger, Zürich.

Die Kosten

Im Pauschalpreis sind Übernachtungen, Verpflegung (ohne Getränke), Pausenkaffees und Tagungsunterlagen enthalten. Bei nur teilweisem Besuch kann keine Reduktion gewährt werden.

Einerzimmer: Fr. 190.–

Zweierzimmer: Fr. 175.–

Das evangelische Zentrum bietet 80 Personen Unterkunft, zumeist in Zweibettzimmern. Wir bitten Sie deshalb, bei der Anmeldung mitzuteilen, mit wem Sie das Zimmer teilen möchten.

Die Anmeldung

hat bis spätestens 30. September 1981 an die Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Postfach 1086, 6002 Luzern zu erfolgen (Tel. 041/23 50 55).

Sie erhalten vor der Tagung die Rechnung mit Zahlungsschein. Die Rechnung gilt als Bestätigung der Anmeldung

Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Schulmusik-Seminarleiter

Seit mehr als einem Jahr treffen sich die Leiter von schweizerischen Schulmusik-Seminaren regelmässig in Zürich, um gemeinsame Probleme organisatorischer und fachlicher Art zu besprechen.

Am 23. Mai 1981 wurde nun eine *Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Schulmusik-Seminarleiter* gegründet, die sich aus je einem Vertreter der Kantone Basel, Bern, Genf, Luzern, Waadt und Zürich zusammensetzt. Vorsitz führt Walter Baer, Zürich, der auch eine Dokumentationsstelle mit Ausbildungskonzepten, Reglementen und Kontaktadressen einrichten wird.

Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft lassen sich wie folgt umschreiben: Austausch von Erfahrungen, Kontakte zu In- und Ausländischen Organisationen, gemeinsame Fachveranstaltungen.

Eine erste gemeinsame Arbeitswoche der schweizerischen Schulmusik-Seminare fand vom 27.–31. Mai 1981 in Langnau i.E. statt und war dem Thema *Klangexperimente und musikalische Gestaltung* gewidmet.

Sie wurde von über 30 Schulmusik II-Studenten der 6 Ausbildungsinstitutionen besucht.

Walter Baer, Konservatorium und Musikhochschule Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Symposium «Familie – Herausforderung der Zukunft»

26.–28. November 1981 in den Räumen der Universität Freiburg

Der Beitrag der Universität zur Lösung eines menschlichen und sozialen Zeitproblems

«*Familie – Herausforderung der Zukunft*»: Fragen um die Familie – um ihren Zustand, ihren Sinn und ihre Zukunft – stehen heute im Zentrum des Interesses. Wer von der Familie spricht, muss daher heute kaum begründen, weshalb dies geschieht. Er muss vielmehr kundtun, zu welchem Zwecke er und gerade er sich mit der Familie beschäftigt. Die Universität Freiburg widmet der Familie ein dreitägiges Symposium im Herbst 1981. Dies geschieht unter dem Titel «*Familie – Herausforderung der Zukunft*». Ausgangspunkt unseres Treffens ist also die Hypothese, die Familie sei eine solche Herausforderung. Das ist in doppeltem Sinne zu verstehen: Herausgefordert sind wir von der Familie, wie sie heute ist und wie sie morgen sein sollte. Herausgefordert sind aber auch die Familien, wollen sie Zukunft haben. Dieser sehr allgemeine Doppelaspekt wird nun am Freiburger Symposium in drei Teilschritten behandelt.

Am ersten Tag geht es um die Diagnose der Familie, besser ihrer Fragwürdigkeiten. Beziehungen innerhalb der Familie und die Familie im Verhältnis zur Umwelt sind dabei in gleicher Weise bedeutsam. Es geht kurz gesagt um die Frage, wie es um die Familie heute und in naher Zukunft steht.

Der zweite Tag geht den ersten Schritt vom «Ist» zum «Soll». Er will aufzeigen, warum es überhaupt für den Menschen Familienverhältnisse gibt. Er fragt nach den Aufgaben, den Chancen, den Bedrohun-

gen der Familie. Er fragt aber vor allem auch nach den Massstäben und Leitbildern für die Familie.

Der dritte Tag versucht Antwort zu geben auf die Frage, wie nun die Familie, die so «ist» (erster Tag) und so sein «sollte» (zweiter Tag), das werden kann, was sie werden soll. Wem stehen dafür welche Hilfen zur Verfügung?

Sinn und Ziel des Symposiums sind die wissenschaftliche Antwort auf die Hauptfrage und auf die Teilfragen. Es ist der arteigene Beitrag der Universität zu einem aktuellen Problem unserer Zeit. Dieser Beitrag will aber in Formen vermittelt werden, die gerade nicht nur den Wissenschaftler, sondern ebenso sehr den «Praktiker» ansprechen. Ja, sein Beitrag wird Rückwirkungen haben auf die Antwort der Wissenschaft. So stellen es sich die Verantwortlichen jedenfalls vor.

Prof. Bernhard Schnyder
Rektor der Universität

Auskünfte

Presse- und Informationsdienst, Büro 4111, Universität (Miséricorde),
1700 Freiburg, Tel. 037/21 93 62

Intensives und fröhliches Leben und Lernen in einer Gruppe

Schweizer Jugendakademie, mehrwöchige Bildungskurse für junge Erwachsene. Politisch und konfessionell offen. Keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Programme und Information bei Schweizer Jugendakademie, 9000 St. Gallen.
Tel. 071/25 49 12

Unsere nächsten Kurse:

21. August – 5. September und 2. – 17. Oktober
Dänemark – Studienreise. Kontakte mit staatlichen und freien Volksschulen, privaten und öffentlichen sozialen Institutionen und mit dem Freistaat Christiana.

21. September – 3. Oktober 1981

Begegnungen unterwegs. Was macht mein Leben lebenswert – wie kann ich es lebenswert gestalten? Die Begegnung mit andern Menschen kann Herausforderung sein, diese Frage immer wieder zu stellen und zu beantworten.

5. – 17. Oktober 1981

Politisch handeln – aber wie? Kennen wir die Regeln, nach denen Politik «gespielt» wird? Ist unsere Art zu politisieren noch erfolgversprechend? Können wir unsere Anliegen wirksam vertreten oder müssen wir resignieren? Wir werden in diesem Kurs versuchen, auf diese Fragen eine Antwort zu finden.

Schulfunksendungen August/September 1981

Alle Sendungen je 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1)

10. Aug./25. Aug.

Chumm, mer mached e chli Reklame! (Wiederholung) In der Hörfolge von Lilian Ackermann lernen Schulkinder in der Rolle von Verkäufern die Verkaufsabsichten zu durchschauen. Vom 4. Schuljahr an.

11. Aug./27. Aug.

Das erste Transatlantikkabel verbindet Amerika mit Europa Die Hörfolge von Herbert Ruland schildert in zeitlicher Abfolge die technischen Schwierigkeiten bis zur Realisierung der transatlantischen Kabelverbindung. Vom 7. Schuljahr an.

1. Teil: 12. Aug./19. Aug.

2. Teil: 14. Aug./21. Aug.

Strititis . . . Die Theatergruppe Spatz & Co. präsentiert ein Spiel zum Thema Streit, in dem Kinder in der Auseinandersetzung mit dem Fernseher die Rolle ihrer Eltern nachahmen. Vom 2. Schuljahr an.

13. Aug./18. Aug.

Der Mississippi In der Hörfolge von Dr. Otto Schnabe wird ein umfassendes Bild von Amerikas Riesennetzwerk entworfen und dessen wirtschaftliche und soziale Bedeutung beleuchtet. Vom 7. Schuljahr an.

17. Aug./10. Sept.

Wenn der Gott am Seile hängt Die Übernahme vom Sender RIAS Berlin schildert die Besonderheit der Barock-Oper und ihrer Szene. Vom 7. Schuljahr an.

20. Aug./8. Sept.

Brot (Wiederholung) Die Dokumentarsendung von Anne-Marie Hottinger, zu der Dia-Serien erhältlich sind, verfolgt die Entwicklung der Brotherstellung. Vom 5. Schuljahr an.

24. Aug./14. Sept.

Ohr, Kürbis und 125 im Hörspiel von Margarete Wagner erlebt der in einen Dackel verwandelte Tierquäler Jakob selber die Demütigungen eines Tierdaseins. Vom 2. Schuljahr an.

1. Teil: 26. Aug./16. Sept.

2. Teil: 28. Aug./18. Sept.

Pieter Brueghel: «Die Niederländischen Sprichwörter» (Wiederholung) Zur Bildbetrachtung von Jürg Amstein ist ein 6teiliges Medienpaket à Fr. 1.60 plus Fr. 3.– pro Lieferung durch Voreinzahlung auf PK 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Vom 6. Schuljahr an.

31. Aug./15. Sept.

Industriestaat Suomi Die Hörfolge von Rudolf Jacobs zeichnet Finnlands Aufstieg zum Industriestaat am Beispiel der Schwerindustrie nach. Vom 7. Schuljahr an.

Haft, Folter, Todesstrafe: Was geht uns das alles an? Vom 5. Schuljahr an.

2. Sept./9. Sept.

Der erste Teil vermittelt einen Bericht über die Gefangenenhilfsorganisation Amnesty International.

4. Sept./11. Sept.

Der zweite Teil umfasst ein Gespräch mit Jugendlichen und Mitgliedern von Amnesty International.

Walter Walser

BEWUSSTER GLAUBEN

Theologiekurs für Laien (TKL)

4 Jahre (8 Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der katholischen Theologie durch ausgewiesene Fachtheologen für Damen und Herren mit Matura, Lehr- und Kindergärtnerinnenpatent oder eidgenössischem Handelsdiplom.

ABENDKURSE in ZÜRICH und LUZERN sowie FERNKURS mit Studienwochen.

Oktober 1981: Zwischeneinstieg in den Turnus 1978/82

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

2-Jahreskurs (6 Trimester)

Vertiefung des heutigen Glaubensverständnisses auf biblischer Grundlage für Damen und Herren mit abgeschlossener Volksschule.

ABENDKURSE an verschiedenen Orten der deutschen Schweiz sowie FERNKURS

Oktober 1981: Beginn des Kurses 1981/83

Anmeldeschluss für beide Kurse: 15. September 1981

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen: SEKRETARIAT TKL/KGK, Neptunstrasse 38, 8032 ZÜRICH, Telefon 01 - 47 96 86
